© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Buchbesprechungen

Eberle, Dr. Georg, „Die Orchideen der deutschen Heimat", 104 Seiten, 78 Abbildungen. Herausgegeben von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. Main. Verlag Dr. Waldemar Kramer, Frankfurt a. Main 1954. DM 8,50.

Große Empfindlichkeit gegen Kultivierungsmaßnahmen und frevlerische Nachstellungen haben viele der etwa 60 heimischen Orchideen bei uns zu Seltenheiten gemacht, soweit sie das nicht schon zuvor infolge einer eigenartigen geographischen Verbreitung oder besonderer Standortsansprüche waren. Um so mehr ist man erstaunt, in diesem Buch nahezu den gesamten heimischen Bestand dieser vom ästhetischen wie vom wissenschaftlichen Standpunkt gleich bemerkenswerten Verwandtschaft in prachtvollen, meist ganzseitig gebrachten, ausnahmslos am natürlichen Standort gewonnenen Aufnahmen dargestellt zu finden. Zumeist sind es je zwei Aufnahmen von den abgebildeten Arten, eine, welche die Pflanze inmitten ihrer Umwelt zeigt und die andere als Nahaufnahme, in meisterlicher Technik selbst die feinsten Einzelheiten des Blütenstaubes deutlich wiedergebend.

In dem 32 Seiten umfassenden Textteil wird klar, leicht verständlich und anregend eine dem neuesten Stand der Kenntnisse entsprechende Darstellung des Baues und des Lebens unserer heimischen Orchideen gegeben. Anschließend behandelt der Verfasser sämtliche bei uns vorkommenden Arten hinsichtlich ihrer besonderen Merkmale, Standortsansprüche und sonstigen biologischen Eigenarten.

Es wäre sehr erfreulich, wenn bei einer Neuauflage des Buches auch die wenigen, jetzt noch in ihm fehlenden Arten im Bilde gezeigt werden könnten. Empfehlenswert wäre vielleicht auch die Beifügung einiger Zeichnungen zum Text, welche die Anschaulichkeit der Ausführungen z. B. über den Bau der Orchideenblüten und der Orchideenfrüchte noch unterstützen würden. Der Dank vieler Blumenfreunde für diese Ergänzungen wäre dem Verfasser und dem Verlag gewiß!

Wegen der ebenso geschmackvollen wie gediegenen Ausstattung eignet sich das auf Kunstdruckpapier hergestellte prächtige Buch vorzüglich als Geschenk.

Wir Naturschützer, denen der Erhalt dieser so sehr vor Ausrottung bedrohten pflanzlichen Kleinode ganz besonders am Herzen liegt, gratulieren dem Verfasser, der seit vielen Jahren auch Mitarbeiter an dem jährlich erscheinenden „Jahrbuch" unserer Gesellschaft ist, zu seinem so überaus wertvollen Werk und möchten wünschen, daß es weiteste Verbreitung findet.

—idt.

C. A. W. Guggisberg, „Das Tierleben der Alpen". 2 Bände in Ganzleinen mit schönem Vierfarbenumschlag.

Band I enthält 700 Seiten Text mit Zeichnungen und Karten, 75 Kunstdruckillustrationen und 9 Farbtafeln. DM 28,50.

Band II enthält 380 Seiten Text mit Zeichnungen, 44 Kunstdruckillustrationen und 7 Farbtafeln. DM 24,50.

Verlag Hallwag Bern und Stuttgart. Stuttgart 13, Spittelerstraße 8.

Das im Jahre 1853 von Friedrich von Tschudi herausgegebene berühmte Buch „Tierleben der Alpenwelt" zählte während eines halben Jahrhunderts zu den beliebtesten naturkundlichen Volksbüchern und hat eine stattliche Reihe von Auflagen erfahren. Gar bald schon nach seinem Erscheinen, vor allem in den letzten Jahrzehnten, haben sich im gesamten Alpenraum umwälzende Veränderungen ergeben und so war es auch angesichts der gewaltigen Fortschritte der wissenschaftlichen Forschung und der Gesamteinstellung des Menschen zur Bergnatur notwendig geworden, dieses Buch von Grund auf neu zu gestalten.

Es ist ein großes Verdienst von Verfasser und Verleger, daß sie keine Mühen und keine Kosten gescheut haben und mit einer vollständigen Neubearbeitung des Tschudi Buches, jetzt als „Das Tierleben der Alpen" zu überraschen, und uns mit ihm ein Standardwerk der alpinen

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Tierwelt, ein wertbeständiges Geschenk für jung und alt, für den Laien sowohl als auch für den Wissenschaftler, auf den Tisch zu legen.

Guggisberg, der bekannte Verfasser zahlreicher Hallwag-Taschenbücher und des im gleichen Verlag erschienenen Afrikabuchs „Unter Löwen und Elefanten", der selber das Alpengebiet nach allen Richtungen durchstreift hat, bald auf ornithologischen oder entomologischen Exkursionen, bald auf Pirschgängen mit der Kamera, hat es meisterhaft verstanden, den Leser aus der reichen Fülle seines Wissens nicht nur Wesen und Beschaffenheit der einzelnen Tiere, ihre Lebensgewohnheiten und instinktiven Triebe vor Augen zu führen, sondern uns auch das Warum und das sinnvolle Ineinandergreifen der mannigfaltigen Beziehungen zur Bergnatur begreiflich zu machen.

Im Band I lesen wir in großen Zügen von dem Aufbau der Alpen, ihren klimatischen Verhältnissen und der Pflanzenwelt in ihren verschiedenen Stufen bis zum höchsten Vorkommen. Anschließend werden in umfassender Schau die in den Alpen heimischen wirbellosen Tiere sowie Fische, Amphibien, Reptilien und Vögel nach Aufenthaltsräumen, Nahrung, Fortpflanzung und Verhalten behandelt.

Band II, vor allem den Säugetieren gewidmet, räumt den charakteristischen Alpentieren einen besonderen Platz ein und läßt uns tiefen Einblick nehmen in ihr nicht immer leichtes Dasein. Höchst anschaulich berichten die einzelnen Kapitel von der Entwicklung der Alpenfauna, vom Einfluß der Eiszeit und der Anpassung an Kälte und Höhe. Dann erfahren wir, wie es dem Menschen vorbehalten war, eine Reihe von Alpentieren völlig auszurotten und wir sehen am Beispiel Schweiz, wie allmählich die Naturschutzbestrebungen Eingang fanden, auf daß so manches doch erhalten bleibe für spätere Zeiten.

In einer stillen Stunde wird man immer wieder zu diesen beiden überaus lebendig gestalteten und äußerst flüssig geschriebenen Bänden greifen, die, ausgestattet mit vielen interessanten und gut wiedergegebenen Bildern, einen vollständigen Überblick über die Fauna der Alpen geben, und mit zum Schönsten in der Bibliothek jedes Berg- und Naturfreundes gehören. —idt.

Jackemann, Otto, „Gebirgspflanzen in Sage und Brauchtum". 6. bis 10. Tausend. Verlag Karl Hofmann, Oberstdorf im Allgäu. 63 S. DM 2,80.

Der Titel des Schriftchens ist insofern irreführend als die Mehrzahl der Pflanzen, von denen hier die Rede ist, durchaus keine Gebirgspflanzen sind (etwa wie Knoblauch, Seerose, Erdrauch, Kamille, Türkischer Flieder), andrerseits aber so typische Gebirgspflanzen wie die Alpenrose *(Rhododendron)*, das Brändlein *(Nigritella nigra)*, die Meisterwurz *(Peucedanum ostruthium)*, Steinbrecharten *(Saxifraga)* fehlen. Der volkskundliche Teil ist mit ausgiebiger Benutzung meiner Beiträge zu Hegi's Ill. Flora v. Mitteleuropa (1906/31) geschrieben, was allerdings im „Schriftenverzeichnis" erwähnt ist. Wenn der Inhalt des vorliegenden Heftes wirklich dem jetzigen Titel entsprechen soll, müßte er für eine Neuauflage gründlich überarbeitet werden. Für diesen Zweck wäre dem Verfasser die Durchsicht der bisher erschienenen „Jahrbücher" (besonders die Jahrgänge 1—3 und 7 unseres Vereins sehr zu empfehlen. Marzell

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora, München, Bd. XXXI (1956).

Entsprechend der schon im Namen der Gesellschaft „zur Erforschung der heimischen Flora" ausgedrückten Tradition ist der Floristik auch diesmal wieder ein breiter Raum eingeräumt. Voran stehen die im letzten Band begonnenen „Neuen Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßpflanzenflora von Bayern", zusammengestellt von Geheimrat Hepp, die in einem umfangreichen Beitrag nun zum Abschluß gekommen sind, wobei sich neuerdings zahlreiche Zusätze ergaben. Als bemerkenswertester Neufund, über den der Entdecker Eskuche selbst berichtet, ist das ozeanische Gras *Deschampsia setacea* in der Oberpfalz zu betrachten. Auch die Adventivflora hat einen wunderlichen Zugang zu verzeichnen, das amerikanische *Hypericum maius*, wiederum in der Oberpfalz, wo sich die Art parallel zu ähnlichem Auftreten in Frankreich zu halten scheint (Merxmüller und Vollrath).

Dankbar zu begrüßen ist, daß endlich auch einige der zahlreichen, zum Teil aufsehenerregenden Pilzfunde Münchener Mykologen einer weiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden;

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Angerer berichtet über verschiedene, die Mycoflora Bayerns bereichernde Blätterpilze des Isartales. Über eine im Laufe mehrerer Jahre im südlichen Bayern und angrenzenden Tirol zusammengekommene Schleimpilzsammlung berichtet Poelt.

Schwächer ist diesmal leider die systematische Richtung vertreten. Ein Schlüssel für die schwierige Labkrautgruppe *Leptogalium* von Ehrendorfer wird allen Interessenten hochwillkommen sein.

Ins Forstliche leiten die Studien von Karl über die Rassen der Waldföhre im südlichen Bayern über. Zur mißliebigen Beigabe der Systematik wird mehr und mehr die Nomenklatur, die hier jedoch einen recht positiven Niederschlag gefunden hat. Merxmüller vermag die altbekannten Namen zweier Riedgräser gegenüber schlecht begründeten Neuvorschlägen zu retten.

Geologisch-botanische Randgebiete behandeln Mägdefrau und Groß. Der erstere gibt einen Überblick über die bislang bekannten inter- und postglazialen Vorkommen des Hirschzungenfarns, letzterer erweitert mit verfeinerter pollenanalytischer Technik in Untersuchungen an zwei Mooren im Starnberger-See-Gebiet die rühmlichst bekannten Arbeiten von Paul und Ruoff.

Ein wesentlicher Teil des Berichtes ist, wie in neuer Zeit allgemein üblich, der Vegetationskunde gewidmet. Eine umfangreiche Studie von Riemenschneider analysiert und vergleicht die Vegetation der Heiden an der unteren Isar (Garchinger Heide bis Moos bei Deggendorf), z. T. auch unter Heranziehung historischer Angaben. Umfangreiche Aufnahmelisten halten das Bild dieser Pflanzengesellschaften, die alle mehr oder minder bedroht sind, nun wenigstens schriftlich fest. Den längst notwendig gewordenen soziologischen Überblick über die für das südwestliche und nordöstliche Bayern so charakteristischen Spirken- und Latschenhochmoore — die Filzen — gibt Lutz, der auf die ökologischen Beziehungen besonderes Gewicht legt.

Klement endlich stellt erstmalig eine zwar unauffällige, aber hochinteressante hydrische Flechtengesellschaft heraus, deren locus classicus allerdings bereits der Vergangenheit angehört; der überflutete Lechdurchbruch am Illasberg bei Roßhaupten.

Man darf sich auf und über diesen Berichtband freuen, der sich in seiner Vielseitigkeit würdig an die vorhergehenden anschließt und der Tätigkeit der Bayerischen Botanischen Gesellschaft das beste Zeugnis ausstellt. J. Poelt

„Die schönsten Alpenblumen." 24 Farbbildtafeln nach Aquarellen von Mila Lippmann-Paulowski und 5 Schwarzweißzeichnungen. Mit einem Geleitwort von K. Hch. Waggerl. Textlich erläutert unter Mitwirkung u. a. unserer Mitglieder Dr. Gams-Innsbruck, Dr. Sepp-München und Dr. Wendlberger-Wien. Format 11×15,4 cm mit mehrfarbigem Umschlagbild. DM 3.80. Pinguin-Verlag, St. Johann/Tirol.

Dieses Büchlein mit flott gemalten, farbensatten Blumen und flüssig geschriebenem Text, mit einem liebenwürdigen Einladungswort von Waggerl mag allen denen ein froher Begleiter sein, die als Wander- oder Bergfreund in die weite Alpenheimat kommen.

Mögen sie beim Anblick dieser Köstlichkeiten immer daran denken, daß nur Raffziegen rupfen und sich der Mensch von diesen doch noch unterscheidet. Weit über 20 000 Stück dieses kleinen Alpenblumenführers haben Freunde gefunden und unser Wunsch ist es, daß noch recht viele dazukommen. — idt.

Die letzten Oasen der Tierwelt. Mit Wildhütern und Kamerajägern in den Nationalparks der Erde. 114 ein- und vierfarbige Bildseiten nach Fotos aus freier Wildbahn, mit vielen Textbeiträgen internationaler Autoren; Format 18×24 cm, Ganzleinen, mit vierfarbigem lackiertem Schutzumschlag, 210 Seiten, DM 19,80. Umschau-Verlag, Frankfurt a. M., 1956.

Ein wahrhaft vortreffliches einmaliges Werk mit ausgezeichneten, noch nie geschauten, in freier Wildbahn geschaffenen Aufnahmen und ausführlichen, zum Nachdenken anregenden Textbeiträgen, die uns Naturschützer vor allem in den Aufsätzen Heck, Kraus und Lindgens besonders heimatnahe ansprechen.

K. L. Koch-Isenburg bringt klar und kurz die Erläuterungen zum Bildteil, muß aber beim Steinadler (Seite 147) bei einer Neuauflage die bisherige Fassung „dieser stolze Vogel ist, wenn auch nicht aus den Alpen, so doch aus Westdeutschland verschwunden" berichtigen, denn

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

erfreulicherweise haben wir nicht nur den bundeseigenen Wappenadler, sondern doch glücklich auch wieder ein paar Steinadlerhorste im bayerischen Alpenraum zwischen Salzach und Iller.

Der eigentliche Textteil mit seinen vier Gruppen:

Wildhüter und Kamerajäger erzählen; Nationalparks und ihre Probleme; Naturschutz von heute — Erlebnisberichte und Studien, und Wissenswertes über die wichtigen Naturschutzgebiete der Erde

schließt die Naturschutzprobleme in aller Welt ein und zeigt erschütternd auf, wie viel von der früher so großen Vielfalt sinnvoller Lebensformen bereits unwiderruflich dahin ist — und wieviel Mühe, wieviel Kampf und Idealismus notwendig waren und sind, um wenigstens einen Teil der heutigen Bestände für die Zukunft zu retten.

Es würde dem Buch nicht abträglich sein, wenn die großen deutschen Naturschutzgebiete, die ruhig als kleine Parallelstücke zu den riesigen Naturschutzparks ferner Länder angesprochen werden können, etwas eingehender behandelt würden.

„Die letzten Oasen der Tierwelt", dieses wunderbare, druck- und verlagsmäßig bestens ausgestattete Buch, mit seinen international bekannten Verfassern, darunter wir auch eine Reihe von Namen aus dem Mitgliedskreis unserer Gesellschaft finden, verdient einen Ehrenplatz in der Naturschutzliteratur und kann jedem Bergfreund allerbestens empfohlen werden. — idt.

Gustav Hegi, „Alpenflora", herausgegeben von Dr. Hermann Merxmüller. 12. überarbeitete Auflage, 84 Seiten, 250 farbige und 34 schwarze Abbildungen auf 40 Tafeln. Carl Hanser Verlag, München 1955. 14,— DM.

Alte Freunde wiederzutreffen ist ganz besonders dann eine Freude, wenn man sie reifer als ehedem, aber mit dem alten Schwung der Jugend wiederfindet. Und wenn Bücher Freunde sein sollen, so wird das auch von ihnen gelten. Den meisten Lesern dieser Berichte wird der „Kleine Hegi" längst ein Begriff sein, so daß hier nur über das berichtet zu werden braucht, was sich an ihm verändert hat in der 12., verändern wird in der 13. Auflage. Die Farne sind ganz weggeblieben, da die Auswahl von nur zwei Arten eher Verwirrung stiften als Aufklärung geben könnte. Den Forderungen des Naturschutzes wurde weithin dadurch Rechnung getragen, daß zunächst die in den Bildleisten schwarzweiß gebrachten geschützten Pflanzen auch in den Text aufgenommen wurden, während die kommende Auflage nun die entsprechenden Arten bildlich in zwei Farbtafeln vereinigen wird. Man bedauert nur, daß das prächtige Buch nur einen relativ kleinen Teil der Alpenflora behandeln kann, deren Reichtum uns durch die Erleichterungen des Reiseverkehrs viel stärker erschlossen wird als bisher. J. Poelt

Henri Gaussen und Paul Barruel: Montagnes — La vie aux hautes altitudes —. 206 Seiten. 24 Farbtafeln (mit 61 Couleurfotos), 64 Schwarzweißdrucken und einem farbigen Schutzumschlag (Alpenrosen). Ganzleinen DM 42.—. Paris (Horizons de France) 1955.

Den beiden international bekannten Autoren räumen wir gerne für das imposante Rezensionsstück in unserem Jahrbuch einen Platz ein über ihre wohlgelungene Arbeit mit der vergleichenden Schau des Lebens und der mannigfaltigen Bedingungen von Flora und Fauna in all den Erhebungen der Erde, weit hinaus also über den enger gefaßten Kreis unserer üblichen Besprechungen im Rahmen der Alpenwelt. Mit großem Interesse lesen wir die einzelnen Abhandlungen, von denen der Pflanzenwelt der größere Teil gewidmet ist mit seltsamen Gebilden der vielgestaltigen Florenkinder, wie sie Herr werden müssen über Hitze und Kälte. Mit der Tierwelt steht es nicht anders; auch hier die Anpassung an die Verhältnisse der verschiedenen Höhenlagen mit ihren oft krassen Unterschieden in den einzelnen Lebensräumen. In der Vielzahl von Farbenbildern und Schwarzweißdrucken neben einer Reihe von Zeichnungen und Tabellen schauen wir die Pracht aller Zonen und freuen uns, daß in diesem von dem Verlag sehr gut ausgestatteten Buch auch einige Aufnahmen unserer Bergheimat enthalten sind.

Es ist eine Freude, von den Beziehungen des Lebens von Tier und Pflanze, von Tal zu Berg in anschaulicher Weise im Rahmen dieses umfangreichen Stoffes kurz und klar zu vernehmen, und so möge es unser Wunsch sein, daß auch dieser 5. Band der Reihe: La Nature Vivante (Herausgeber Fr. Bourlière) viele Freunde finden möge. —idt.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft (e. V.). Festschrift zum 50jährigen Bestehen der M. E. G., Band XXXXIV/XXXXV, Jg. 1954/55, 555 Seiten, 9 Tafeln, Preis DM 18,— für Nichtmitglieder.

Die im Jahre 1904 gegründete Münchner Entomologische Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Entomologie in allen ihren Zweigen zu pflegen und zu fördern und die Bestrebungen des Naturschutzes nachdrücklich zu unterstützen.

Neben dem „Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen", welches die Gesellschaft monatlich herausgibt und das kleinere Originalarbeiten, bemerkenswerte faunistische Funde, Zuchtergebnisse und Vereinsnachrichten bringt, dienen die jährlich erscheinenden „Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft" dazu, umfangreichere Arbeiten, Monographien und große faunistische Zusammenstellungen bekannter Autoren zur Darstellung zu bringen. Die Schriftleitung für beide Veröffentlichungen, die den Mitgliedern für einen Jahresbeitrag von DM 12,— zugehen, liegt in den Händen von Herrn Dr. W. Forster, dem 1. Sektretär der Gesellschaft und Leiter der Entomologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung, München 19, Menzinger Straße 67. Die M. E. G. steht in Schriftenaustausch mit über 200 anderen Organisationen des In- und Auslandes, darunter auch mit dem Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere, und hat sich auf diesem Wege eine in der Bundesrepublik einzig dastehende entomologische Vereinsbibliothek geschaffen.

Der vorliegende Jubiläumsband, zu dem man der Gesellschaft bestens gratulieren kann, ist reich illustriert und enthält neben einem Geleitwort von Herrn Prof. Dr. h. c. F. Skell, dem Vorsitzenden der Gesellschaft, und zahlreichen Besprechungen eingegangener Literatur eine Reihe wertvoller Arbeiten, die jedem Entomologen, sei er nun systematisch, biologisch-ökologisch oder faunistisch interessiert, viele neue wissenschaftliche Ergebnisse vermitteln und ihn zu weiteren Untersuchungen anregen. —idt.

Bayerisches Jahrbuch 1956/57, Hand- und Nachschlagewerk über die Bundeszentralbehörden, Landesregierungen der Bundesländer, Bundesbehörden in Bayern, Landesbehörden, Schulen, Kirchenbehörden, Wirtschafts- und Berufsorganisationen, Parteien usw., nebst Kalendarium 1956/57 und Bayerischem Gemeindeverzeichnis nach dem neuesten Stand.

Seit 1888, als das erste Jahrbuch erschien, dient dieses Buch als Nachschlagewerk nicht nur den Behörden, sondern auch der Wirtschaft. Es enthält über 3000 Stichworte und Zehntausende von Adressen der Bundesbehörden, der deutschen Verwaltungsbehörden, der bayerischen Landesbehörden, der bayerischen Kreis- und Gemeindebehörden, der Schulen, Banken, Sparkassen, Kirchenbehörden, berufsständischen Vereinigungen und politischen Parteien mit Hinweisen auf die bayerischen Naturschutzorganisationen.

Die Bayerische Staatskanzlei und das Bayerische Staatsministerium des Innern empfehlen das Jahrbuch allen bayerischen staatlichen und kommunalen Verwaltungsbehörden und Dienststellen.

Herausgabe des 450 Seiten starken Bandes im Lexikonformat, in Halbleinen gebunden, zum Preise von 12,80 DM durch den Verlag Carl Gerber, München 5. —idt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: 21_1956

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 152-156